

Service kompakt

Unternehmensinsolvenzen: insgesamt verlangsamter Anstieg, aber mehr Fälle im Baugewerbe

Die Rezession hat die Zahl der Unternehmensinsolvenzen im zurückliegenden Jahr weiter nach oben getrieben. Das zeigen die jüngsten Ergebnisse für die Region Duisburg-Wesel-Kleve. Um 3,7 Prozent haben die Insolvenzverfahren am Niederrhein in 2009 im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Aber die Entwicklung verläuft abgebremst: Die Steigerungsrate von 2008 (+ 12,8 Prozent) wird bei weitem nicht erreicht.

Mit einem Anstieg der Unternehmensinsolvenzen um 3,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr liegt der Niederrhein zudem deutlich unter dem Durchschnitt von Nordrhein-Westfalen (+ 4,9 Prozent) und der Bundesrepublik (+ 11,6 Prozent). In der Stadt Duisburg beträgt die Wachstumsrate + 2,3 Prozent, im Kreis Wesel + 16,3 Prozent. Im Kreis Kleve gab es hingegen einen Rückgang um 10,3 Prozent. Die voraussichtlichen Forderungen aus den 722 Verfahren am Niederrhein betragen rund 277 Mio. € (2008: 207 Mio. €). Rund 2.700 Arbeitnehmer sind in den betroffenen Betrieben beschäftigt. Mehr als die Hälfte der Forderungssumme (56 Prozent) verteilt sich auf die Rechtsform Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH).

Gründer und junge Unternehmen haben nach wie vor das höchste Insolvenzrisiko (Abbildung 1). Rund 20 Prozent der Unternehmensinsolvenzen betreffen Betriebe, die höchstens drei Jahre bestehen. Allerdings hat die Wirtschaftskrise auch die Traditionsunternehmen nicht verschont. In 2008 lag die Zahl der Insolvenzverfahren bei Unternehmen, die mindestens acht Jahre alt sind, um 55 Prozent über dem Vorjahreswert. Inzwischen ist der Anteil dieser Betriebe an den Insolvenzen von 43 Prozent in 2008 auf 38 Prozent in 2009 wieder etwas gesunken.

Fokus Niederrhein
Ausgabe 02/2010

Ihr Ansprechpartner:
Dr. Christian Rüttgers

Telefon:
0203 2821-227

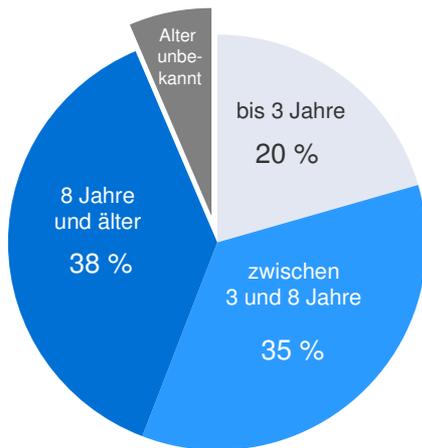
Telefax:
0203 2821-302

E-Mail:
ruettgers@niederrhein.ihk.de

Gesamt: 2 Seiten

Stand: 06.04.2010

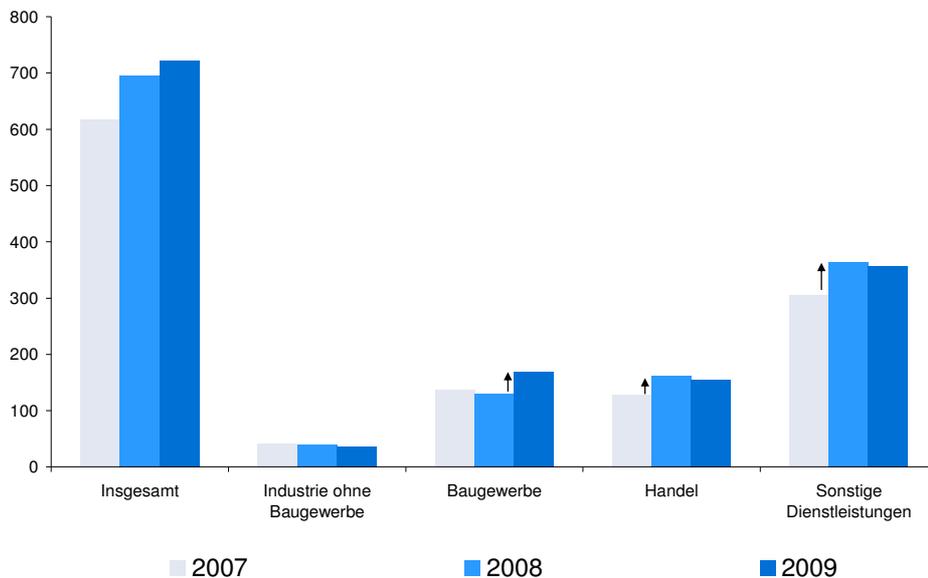
Abbildung 1: Insolvenzen am Niederrhein 2009 nach Unternehmensalter



Quelle: eigene Darstellung, Daten: IT.NRW, Insolvenzstatistik

Ein **Blick in die Branchen:** Allein 170 Verfahren betreffen das Baugewerbe (Abbildung 2). Hier ist die Zahl im Vergleich zum Vorjahr mit rund 31 Prozent am stärksten gewachsen. In der übrigen Industrie sind die Veränderungen eher moderat. Im Handel und bei den sonstigen Dienstleistungen sind bereits im Vergleich von 2007 auf 2008 vermehrt Firmenpleiten aufgetreten. Insgesamt sind dort mittlerweile leichte Rückgänge in Bezug auf das hohe Niveau von 2008 festzustellen. Ausnahme: Bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistern sind die Fälle nach einem deutlichen Plus im vergangenen Jahr abermals um 25 Prozent angestiegen.

Abbildung 2: Insolvenzen am Niederrhein 2007 bis 2009



Quelle: eigene Darstellung, Daten: IT.NRW, Insolvenzstatistik, Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008

Grundlegende Voraussetzung für eine Fortsetzung der derzeitigen konjunkturellen Belebung ist eine funktionierende Kreditversorgung. Dies beugt auch so mancher Insolvenz vor.